Österreichische Nationalbibliothek

Musiksalon

Klangräume zwischen Archiv und Zukunft. 200 Jahre Musiksammlung – 125 Jahre Universal Edition



11. November 2026, 17.00 Uhr
Palais Mollard, 1010 Wien, Herrengasse 9
Salon Hoboken

Programm

Peter Leipold (*1987)

Freies Geleit. Aria für Streichquartett (2025, UA)

Satoru Ikeda (*1961)

Dicotyledon (2024, ÖEA)

Konstantia Gourzi (*1962)

A song for peace, op. 70 (2017, ÖEA)

I. Neighborhood – II. Synapses – III. Peace

Xu Dong (*1988)

Reverberating at Sunset (2025, UA)

Randa Kirshbaum (*1953)

Oedipus-Suite (2020, ÖEA)

10 Scenes: Jocasta’s Prayer, Oedipus Confides, Child of Laius, Third Choral Ode, Overture, Jocasta’s Philosophy, A Blight, Crean’s Entrance, Blind Oedipus, Oedipus’ Soliloquy

Dimos Stephanidis (*1957)

Harlekin (2025, ÖEA)

Chaos String Quartet

Das 2019 in Wien gegründete Quartett versteht Chaos als Schöpfung selbst, als Ausgangspunkt von allem. Diese Idee prägt ihr musikalisches Schaffen, in dem raffiniertes Ensemblespiel auf feurige Energie und Abenteuerlust trifft. Ihre Darbietungen sind mit Herz und Humor gestaltet, um zu bewegen, zu überraschen und die Fantasie anzuregen. Ihr Programm reicht von Gesualdo über Haydn bis Miles Davis und verbindet klassisches Repertoire mit einfallsreichen Arrangements, Improvisation und zeitgenössischen Werken.

Zeitgenössische Musik nimmt einen besonderen Platz in ihrem Repertoire ein. Komponisten wie Richard Ayres, Riccardo Panfili, Jan-Peter de Graaff und Alessio Elia haben neue Werke für das Ensemble geschrieben. Durch ihre Zusammenarbeit mit Samu Gryllus wurden improvisierte Übergänge in mehrere Programme integriert, was den interdisziplinären Ansatz und den Abenteuergeist des Quartetts bei der Erforschung neuer Konzertformate widerspiegelt.

Das Quartett hat schnell internationale Anerkennung gefunden als BBC New Generation Artists (2023–2025), New Austrian Sound of Music (2023–2024) und Emerging Ensemble der Ulysses Platform (2025–2028). Sie sind Preisträger bedeutender internationaler Wettbewerbe, darunter ARD (München), Bordeaux, Bad Tölz, Haydn (Wien), Bartók (Budapest) und Premio Rimbotti (Italien).Zu den jüngsten Höhepunkten zählen Debütkonzerte im Concertgebouw Amsterdam, beim Beethovenfest Bonn und die Rückkehr in die Wigmore Hall und den Musikverein Wien sowie Auftritte bei führenden Festivals wie der Streichquartett-Biennale Amsterdam, Classiche Forme, dem Lockenhaus Festival, Wien Modern, dem Davos Festival, dem Ravenna Festival, , dem Mozartfest Würzburg und dem Mecklenburg-Vorpommern Festival. Internationale Tourneen führten das Quartett nach China, Mexiko, in die USA und nach Kanada.

Ihr Debütalbum (Solo Musica, 2024) enthält Werke von Haydn, Hensel und Ligeti. Ihre zweite Aufnahme, die sich mit dem Konzept des Chaos befasst und vom SWR sowie der BBC unterstützt wurde, erschien im Februar 2026 mit großem Erfolg und ist für den Jahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik nominiert.

In der Saison 2025/26 stand ihr Debüt im Konzerthaus Berlin, die Uraufführung eines neuen Werks von Errollyn Wallen und ein Großprojekt zur Neuinterpretation von Haydns Op. 20 Sonnenquartetten durch sechs neue Auftragswerke für die Streichquartett-Biennale Amsterdam 2026 auf dem Programm. Die Quartettmitglieder übernahmen außerdem eine Lehrtätigkeit an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (MDW) zum Thema „Die Bedeutung von Stille und Pause in der Kammermusik“.

Das Quartett absolvierte den ECMAster (European Chamber Music Master) unter der Leitung von Johannes Meissl (Artis Quartett) und studierte bei dem Cuarteto Casals an der Scuola di Musica di Fiesole. Weitere musikalische Impulse erhielten sie von Künstlern wie Eberhard Feltz, András Keller, Oliver Wille, Steven Isserlis und Helmut Lachenmann.

Das Chaos Quartett fühlt sich geehrt, auf Violinen von Jean-Baptiste Vuillaume und Carlo Giuseppe Testore, sowie einem Hendrick Jacobs-Cello von 1696 spielen zu dürfen, die großzügigerweise vom Merito String Instruments Trust und der Niederländischen Musical Instruments Foundation zur Verfügung gestellt wurden.

Susanne Schäffer | Violine

Wer Susanne spielen hört, erkennt sofort: Sie ist eine Zauberin! Für ihre Studien zog sie früh aus Stuttgart nach London und später nach Wien. In Prussia Cove, bei den legendären Kammermusik-„Sabbaten“, gründete sie zusammen mit Sara das Chaos String Quartet. Ihre magischen Werkzeuge? Feines Timing, eine reiche Klangpalette, ihr

ungarisches Blut und ihre zauberhafte Testore-Geige. Abseits der Bühne schaut sie gerne Dokumentarfilme, hört lateinamerikanische Musik und schreibt Listen… über alles Mögliche!

Eszter Kruchió | Violine

Eszter ist furchtlos, stellt Gewohnheiten in Frage und treibt das Quartett zu neuen musikalischen Abenteuern. In Budapest geboren und in Wien aufgewachsen, studierte sie bei Ernst Kovacic, Tanja Becker-Bender und Ulf Schneider. Ihre künstlerische Doktorarbeit widmet sie den Streichquartetten György Ligetis. Auf Tournee ist sie – eine Violine von Stefan Peter Greiner im Gepäck – Fahrerin und Ruhepol im Reisechaos zugleich. Abseits der Bühne fährt sie Rad, liest, hört Free Jazz und bringt uns mit ihrem scharfen Verstand zum Lachen.

Sara Marzadori | Viola

Sara ist das pulsierende italienische Herz des Quartetts, voller Wärme, mitreißender Energie und chaotischer Kreativität. Inspiriert von Philosophie und ihren eklektischen Lesegewohnheiten, sprüht ihr Spiel – geschärft unter der Anleitung von Veronika Hagen und Thomas Riebl – vor feuriger Ausdruckskraft. Ihre Hassliebe zum Metronom ist mittlerweile legendär. Abseits der Bühne genießt sie gutes Essen, exzellenten Kaffee und die analogen Momente des Lebens.

Bas Jongen | Violoncello

Bas hat Superkräfte: Er merkt sich mühelos ganze Partituren, spielt sie mit absoluter Hingabe und schenkt uns auf der Bühne Sicherheit und Ruhe. Sein niederländisches Cello – gebaut von Hendrick Jacobs, einem Landsmann – lässt er mit einem warmen Ton singen, geprägt von Torleif Thedéen und Reinhard Latzko. Nebenbei studiert er Physik an der Open University. Und sonst? Er verschlingt erstaunliche Mengen Käse, kann überall einschlafen und meistert lokale Dialekte in Rekordzeit. Die Kehrseite? Er vergisst Zugfahrpläne oder sogar seine Konzertkleidung!

Zu Peter Leipold: Freies Geleit: Aria für Streichquartett

Ingeborg Bachmann
Freies Geleit (Aria II)

Mit schlaftrunkenen Vögeln
und winddurchschossenen Bäumen
steht der Tag auf, und das Meer
leert einen schäumenden Becher auf ihn

Die Flüsse wallen ans große Wasser,
und das Land legt Liebesversprechen
der reinen Luft in den Mund
mit frischen Blumen.

Die Erde will keinen Rauchpilz tragen,
kein Geschöpf ausspeien vorm Himmel,
mit Regen und Zornesblitzen abschaffen
die unerhörten Stimmen des Verderbens.

Mit uns will sie die bunten Brüder
und grauen Schwestern erwachen sehn,
den König Fisch, die Hoheit Nachtigall
und den Feuerfürsten Salamander.
Für uns pflanzt sie Korallen ins Meer.
Wäldern befiehlt sie, Ruhe zu halten,
dem Marmor, die schöne Ader zu schwellen,
noch einmal dem Tau, über die Asche zu gehn.

Die Erde will ein freies Geleit ins All
jeden Tag aus der Nacht haben,
daß noch tausend und ein Morgen wird
von der alten Schönheit jungen Gnaden.

Erschienen in:
Ingeborg Bachmann: *Gedichte, Erzählungen, Hörspiel, Essays*, Piper: München 1964.

Wir danken folgenden Sponsoren und Kooperationspartnern
für ihre Unterstützung:

Stadt Wien

Bundesministerium
Wohnen, Kunst, Kultur,
Medien und Sport

UE

WIEN MODERN

Institut für Österreichische
Musikdokumentation

www.ioem.net

Impressum:
Medieninhaber und Verleger:
Institut für Österreichische Musikdokumentation
1010 Wien, Herrengasse 9
Herausgeber und Redaktion: Dr. Benedikt Lodes